

wartungen und lehnte ein einseitiges Vorgehen der konfessionistischen Stände ab. August hatte jetzt nichts weiter zu thun, als den Bescheid nach Kassel zu schicken¹⁰⁾.

Inzwischen wurde es offenbar, daß Oranien im niederländischen Feldzuge den Kürzeren gezogen hatte. Gerüchte vom ungünstigen Verlaufe waren zwar schon lange nach Deutschland gelangt; August war von seiner Nichte Anna aus Köln und von Hubert Languet berichtet worden, der sich im Auftrage des Kurfürsten von Straßburg in die Nähe des Kriegsschauplatzes begeben hatte. Doch so lange die Zeitungen noch unbeglaubigt und widersprechend waren, hatte August sich durch dieselben in seiner Gesinnung gegen Oranien nicht beeinflussen lassen. Selbst die Nachricht vom bevorstehenden Abzug Oraniens nach Frankreich hatte ihn nicht irre gemacht und ihm die Hoffnung gewährt, wenn Oranien in Frankreich glücklich wäre, würde das den Niederlanden zu gute kommen¹¹⁾. Als jedoch der Sieg Albas immer klarer wurde, hörten derartige Erwägungen in Dresden ganz auf und die frühere vorsichtige Zurückhaltung trat an ihre Stelle. Man gab sich den Anschein, als ob man keinen anderen Ausgang des niederländischen Feldzugs erwartet und mit den Voraussagungen Recht behalten hätte.

Das scheidende Jahr brachte der pfälzisch-hessischen Aktionspartei noch eine weitere unliebsame Überraschung. Am 28. Dezember starb Herzog Christoph von Württemberg, nachdem er noch tags zuvor an den Landgrafen die Zustimmung Karls von Baden und Georg Friedrichs von Brandenburg zu den evangelischen Sonderbundsbestrebungen überschickt hatte¹²⁾. Freilich war er in den letzten Jahren mehrfach mit seinem früheren Freunde, dem Kurfürsten von der Pfalz, zusammengestoßen und hatte an der niederländischen Frage einen geringeren

¹⁰⁾ Joachim an August 1568, Thomas Apostel, Cölln (Dr. A. III 51^a fol. 19 n. 79, Bl. 227 ff.), vergl. Kluckhohn II, 264, 284.

¹¹⁾ August an Wilhelm 1568, Dezbr. 1, Dresden (Dr. A. III 39 fol. 49 n. 19, Bl. 370). — August an Wilhelm 1568, Dezbr. 5, Dresden (Dr. A. III 39 fol. 49 n. 20, Bl. 1 f.).

¹²⁾ Christoph an Wilhelm 1568, Dezbr. 27, Stuttgart (Dr. A. III 39 fol. 49 n. 20, Bl. 206 f. — wegen Bettlägerigkeit nicht unterzeichnet); vergl. Karls und Georg Friedrichs Erklärungen (Bl. 208 f., 210 f.).